

Inside 22.11.2022

Der Aargau hat mehr Potenzial bei der Nutzung der Geothermie, als heute erkennbar ist. Mit dem Postulat vom 22. März 2022 wollte die FDP mehr Transparenz schaffen, um Investoren und Privaten den Einstieg in diese Technologie zu erleichtern. Mit der Annahme des Postulats zeigt der Regierungsrat Bereitschaft, den Weg zu ebnen und stellt einen „Masterplan Geothermie“ in Aussicht.

Ein kantonaler Kataster schafft Transparenz

Die FDP fordert, dass der Kanton das Potenzial der Tiefengeothermie in einem Kataster zusammenfasst. In diesem Kataster sollen die unterschiedlichen Ressourcen, z.B. Lage, Tiefe und Temperatur aufgezeigt werden. Es geht uns nicht darum, dass der Kanton selbst in dieses Geschäft einsteigt, sondern dafür eine Voraussetzung schafft. Es soll die Kompatibilität mit dem Energie- und Wärmebedarf an der Erdoberfläche abgeleitet werden können.

Geothermie als wichtige Energiequelle

Die Geothermie kann einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes leisten. Dabei steht die Erdwärme nicht nur zur Wärmeerzeugung (heute bereits grossflächig bei Erdsondenheizungen im Einsatz), sondern bei höheren Temperaturen auch zur Stromproduktion zur Verfügung. Aufgrund einer Studie in der Region Lenzburg, welche der Kanton zusammen mit der SWL Energie AG durchgeführt hat, geht man davon aus, dass Temperaturen von 80° bis 100° in einer erreichbaren Tiefe angetroffen werden könnten.

Warten wir also den in Aussicht gestellten den Masterplan Geothermie ab. Das ist sicher ein wichtiger Schritt bei der Beurteilung des Potenzials des künftigen Nutzens dieser nachhaltigen und eigentlich gratis zur Verfügung stehenden Energiequelle.